

Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung
und illustriertem Witzblatt U.K.

Der Stand der Mark

Einheitswert Mark	Letztes Viertel	Kurs v. Kurs
New-York	Dollar 0,04	0,075
London	1,00	1,26
Kopenhagen	Kr. 2,85	3,00
Stockholm	Kr. 2,40	2,40
Konstantinopel	Kr. 3,75	3,70
Wien	Sch. 1,25	1,25
Paris	Fr. 7,00	7,15
Madrid	Pes. 16,00	16,00
Rom	Lira 12,12	12,50

Lebensmittelpreise von heute
Heutige Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle.

Weizenmehl 1,20-1,50 M.	Wirsing 1,20-1,50 M.	Roskohl 1,00 bis 1,20 M.
Grünkohl 0,70-0,90 M.	Rosenkohl 0,50-0,80 M.	das Pfund
Blumenkohl 1,20-1,50 M.	das Pfund	der Kopf
Kohlraben 0,50-0,80 M.	Mohrruben 1-1,50 M.	das Pfund
Faloner Rübchen 2-2,50 M.	Illustrierter Rübchen 1-1,50 M.	Spinat 1,50-2 M.
das Pfund	das Pfund	1,80 M.
Äpfel 3-7 M.	Birnen 3-6 M.	das Pfund

Konferenzbeginn in Cannes am 3. 1. 22.

Briand wieder in Paris. — Das Programm der Tagung des Obersten Rates. — Englisch-französische Sachverständigenkonferenz in Paris. — Wie weit geht die Einigkeit von Briand und Lloyd George?

Paris, 22. Dezember. (W. Z. B.) Nach dem Londoner Berichterstatter des „Journal des Débats“ soll der Oberste Rat in Cannes am 3. Januar zusammentreten.

Einer „Daily Mail“-Mitteilung zufolge würde die Konferenz von Cannes folgendes Programm haben: Neue Verhandlungen für die Reparationszahlungen oder für deren Verminderung; Ratifikation der Abkommen von Wiesbaden und vom 13. August; französisch-englische Allianz; Wirtschaftlicher Wiederaufbau Europas; Deutschland und Russland einbringen.

Wie verlautet, soll der amerikanische Botschafter in London, Garber, der Konferenz von Cannes beizuweilen, jedoch nicht als Mitglied des Obersten Rates, sondern nur als Beobachter, der den Vereinigten Staaten Bericht über die Sitzungen abtut. Von diesem Bericht werden die Maßnahmen, die die Vereinigten Staaten treffen werden, abhängen.

Die Heimfahrt

Paris, 22. Dezember. (W. Z. B.) Briand ist in Begleitung von Loucheur und Berthelot heute abend in Paris eingetroffen.

Bei seiner Ankunft in Boulogne erklärte Briand: „Wir sind in London zu einer prinzipiellen Vereinbarung gelangt, die den Willen zur Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England zum Ausdruck bringt und eine Vorbereitung für die praktischen Entscheidungen bildet.“

Ein Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ nennt die Konferenz zwischen Lloyd George und Briand einen Meinungsaustausch zwischen einem freien und einem gebundenen Mann. Briand sei mit dem Schwergewicht der französischen Meinung belastet und habe deshalb nicht genug, bedingungslos dem Plane Lloyd Georges zuzustimmen.

Deutschland soll zwei Drittel zahlen?

London, 22. Dezember. (W. Z. B.) Dem Berichterstatter des „Daily Express“ zufolge sind Briand und Lloyd George übereingekommen, daß Deutschland den vollen Betrag der Januar- und Februarrate nicht bezahlen könne. Sie hätten jedoch vorläufig festgesetzt, was Deutschland zahlen soll und kann. Diese Summe würde rund zwei Drittel des ursprünglich festgesetzten Betrages darstellen. Deutschland werde aufgefordert werden, Garantien zu geben, daß es bei Gewährung einer solchen Erleichterung Maßnahmen ergreifen werde, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen.

Die Sachverständigenkonferenz.

Paris, 22. Dezember. (W. Z. B.) Die vorbereitenden Arbeiten zu der Tagung von Cannes sollen durch eine Veranlassung der Vertreter der englischen Finanz- und Industrie getrieben werden, die bereits heute eine Begegnung mit Lloyd George haben werden, um in ausgedehnter Weise die Einzelheiten zu besprechen, welche die Grundlage für den Wiederaufbau Europas bilden sollen.

Diese Besprechungen zwischen den Vertretern der englischen Finanz- und Industrie mit Lloyd George werden von ebenfalls Besprechungen zwischen französischen und englischen Finanzleuten und Industriellen mit Briand begleitet sein. Sodann werden in der nächsten Woche Vertreter der französischen und der englischen Regierung in Paris zusammenzutreten, um die Finanzfrage zu erörtern. An diesen Besprechungen werden französische und englische Minister teilnehmen. Man glaubt aber nicht, daß Sir Robert Scott in der Lage sein werde, sich zu diesem Zweck nach Paris zu begeben, sondern der Wortführer der englischen Regierung wird Northington Evans sein. Außerordentlich wichtig ist der englischen Erklärung ist der Fall, worin es heißt, daß in der Reparationsfrage eine ernsthafte Meinungsbildung über nicht, daß Sir Robert Scott in der Lage sein werde, sich zu diesem Zweck nach Paris zu begeben, sondern der Wortführer der englischen Regierung wird Northington Evans sein. Außerordentlich wichtig ist der englischen Erklärung ist der Fall, worin es heißt, daß in der Reparationsfrage eine ernsthafte Meinungsbildung über nicht, daß Sir Robert Scott in der Lage sein werde, sich zu diesem Zweck nach Paris zu begeben, sondern der Wortführer der englischen Regierung wird Northington Evans sein.

Die Arbeit der Sachverständigen.

Paris, 22. Dezember. Der französische Kommissar der Reparationskommission hat nach seinen Besprechungen mit den Sachverständigen in den nächsten Tagen zusammenzutreten werden sollen, um mit ihnen das Problem für Cannes zu erörtern. Die Belgier lassen bereits mitteilen, daß sie auf der Sitzung des Obersten Rates durch Thunis und Japan vertreten sein werden. Die Italiener erklären, daß Bonomi ihr Wortführer sein werde.

Die Arbeit der Sachverständigen.

Paris, 22. Dezember. Der französische Kommissar der Reparationskommission hat nach seinen Besprechungen mit den Sachverständigen in den nächsten Tagen zusammenzutreten werden sollen, um mit ihnen das Problem für Cannes zu erörtern. Die Belgier lassen bereits mitteilen, daß sie auf der Sitzung des Obersten Rates durch Thunis und Japan vertreten sein werden. Die Italiener erklären, daß Bonomi ihr Wortführer sein werde.

Weide Kommissionen werden sich in der nächsten Woche in Paris begegnen und ein gemeinsames Programm aufstellen.

Namentlich wird dabei von Russland die Rede sein und von den Bedingungen, unter denen es wiederhergestellt werden kann. Die englischen Industriellen werden dem „Echo de Paris“ zufolge, zweifellos mit allem Nachdruck auf die Wiederherstellung des internationalen Handels hinwirken, welcher wichtiger sei als das Reparationsproblem. Briand habe ursprünglich keine Zustimmung für die internationale Konferenz nur unter der Bedingung geben wollen, daß ein französisch-englisches Abkommen in der Reparationsfrage getroffen werde, und daß Lloyd George dem Generalrat seine Zustimmung geben sollte, der bereits am 28. Juni 1919 vorgelesen worden war. Briand bezeichnet die Empfehlungen der französischen und englischen Sachverständigen in der Reparationsfrage als „unvollständig“, da die Garantiekommissionen weder den vollen Betrag der Januar- und Februarzahlungen Deutschlands haben man war ein Memorandum abgelehnt, wüßte aber die Zahlungen auf größere Beträge auszuweichen und Reparationsleistungen an die Stelle von Geldzahlungen treten zu lassen. Lediglich sei, als Briand London verlassen habe, nicht einmal der Text der Empfehlungen der Sachverständigen fertiggestellt gewesen. Die Frage des Schutzes der französischen Grenze sei zwar erörtert worden, aber die Verantwortlichkeit der verschiedenen Anschauungen in dieser Angelegenheit habe sich von neuem fundiert. Briand berichtet, daß es zwischen Briand und Lloyd George keine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit gab, da sich beide Ministerpräsidenten bemühten, irgendwelche Schwierigkeiten nicht noch besonders hervorzuheben. Beide hätten aber wenig Vertrauen zu einander. Die Bedingungen, unter denen Briand es annahm, auf der Unterzeichnung der Konferenz zu erscheinen, seien bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Das „Journal“ bemerkt sich, die Belgier gegen die englischen Pläne Sturm laufen zu lassen und fragt vergeblich, warum man in London nicht auf den Plan zurückgekommen sei, die deutschen Restzahlungen einstellen zu lassen und Deutschland aufzusuchen, den Zinsendienst der innewerden Anleihen für die Bezahlung der Reparationsleistungen zu übernehmen.

Der „Daily Mail“ und der „Daily Express“ sind natürlich mit ihrer Berichterstattung der Londoner Besprechungen viel zurückhaltender. Der „Mail“ erklärt sogar, daß trotz der Behauptungen eines Teiles der englischen Presse, daß die Differenzen zwischen beiden Ländern groß seien, diese bereits erledigt wurden und

daß alle Arrangements, die man dem Obersten Rate in Cannes vorgelegt werde, auf einem Einverständnis zwischen England und Frankreich beruhen sollen.

Wiederum bekümmert wurden zwischen Frankreich und England in der Reparationsfrage auch keine Meinungsverschiedenheiten über die „Matin“ muß gegeben, daß die englischen Gouvernementsbeamten bereit sind, die innere finanzielle Verwaltung von jeder Kontrolle befreit zu lassen. Nur würde Deutschland aufgefordert werden, seine Finanzen zur Ordnung zu bringen und den weiteren Zinsdienst zu erhöhen. Auch der „Daily Express“ sagt sich im wesentlichen beiderseitig, muß aber das Ausmaß ändern, daß die Mitglieder der beiden Ministerpräsidenten weit voneinander abwichen.

Schnelldienst

Nach einer noch unbestätigten Londoner Meldung soll Deutschland rund zwei Drittel der ursprünglich festgesetzten Summe zahlen.

Die Reparationskommission hat gestern eine Sitzung abgehalten, in der über die Londoner Konferenz berichtet wurde. Die Kommission beauftragte den Vorsitzenden, Briand anzuschreiben und ihn zu bitten, so weit wie möglich der Kommission Aufstellungen über die Londoner Unterhandlungen und die geplante europäische Konferenz zu geben.

Der französische Kommissar der Reparationskommission hat nach seinen Besprechungen mit den Sachverständigen in den nächsten Tagen zusammenzutreten werden sollen, um mit ihnen das Problem für Cannes zu erörtern. Die Belgier lassen bereits mitteilen, daß sie auf der Sitzung des Obersten Rates durch Thunis und Japan vertreten sein werden. Die Italiener erklären, daß Bonomi ihr Wortführer sein werde.

Das Daily Express ist ist bis zum 3. Januar veröffentlicht werden.

Beuge Ludendorff.

Ein Mitarbeiter, der an den Verhandlungen des Berliner Ausschusses teilgenommen hat, berichtet zum Ausgange des ersten Sitzungsberichtes.

Der ehemalige General der Infanterie Ludendorff hat während des Prozesses in Leipzig gegen die Republik eine ebenso unbedeutende Rolle gespielt, wie seine Rolle beim Kampfe selber bedeutend gewesen zu sein scheint. Er hat offenbar das Reichsgericht für gefährlicher gehalten, als feindlich den Untersuchungsanspruch der Nationalversammlung. Wenn damals hat er sich entschieden weniger Zugang zu erlangt, als bei seinen Auslagen vor den höchsten deutschen Richtern. Es mag ja auch sein, daß ihm die traditionellen Formen einer Gerichtsverhandlung, an denen sich nichts geändert hat, mehr Hindernis machen, als einer Ausübung von Parlamentarismus, der für die empfindliche Seele des Generalis nach Revolutionen gemacht haben muß. Und daß er diesem Grund nicht liegt, das haben wir ja erlebt, wie die Geschwundenschriften vor dem Württemberg der Grafen die Augen durch eine Weile schloßen und schloßen über See fahren, so deckte auch Erich Ludendorff das Auge vor den höchsten Stäbchen einer Volksbefreiung durch die blaue Wölfe und machte sich nach Schweden auf, um solche Resultate nicht zu fürchten waren.

Gar nicht wiederzuerkennen! Das war der Eindruck, den man hatte, als man Ludendorff ein Jahr später, am 18. November 1919 vor dem Untersuchungsanspruch sah — und zwar nach beiden Seiten: was das heißen der blaue Wölfe zum Guten wirkte, das wirkte das heißen aber Lärm und Schreien nach jüdischen Uniform zum Schimpfen. Niemand kann leugnen, daß der General ein volles Gefühl hat; aber die Fülle kommt mehr vom Joch als vom Geist, und sie gewinnt nicht an Schönheit, wenn sie sich flatt über Sternen und Kreuzen „bis zum Golde heraus“ über einen Straßenrand und weißen Stiefeln erhebt.

Über er war ganz der alte. Der Generalfeldmarschall und ich war die Melodie, und ich und der Generalfeldmarschall mer der Konturpunkt. Nichts hinter Hindenburg sah Ludendorff, beheldeten und doch nicht im Hintergrund. Er legte diesem Hauptzeugen die Papiere vor, aus denen jetzt wie auf höchsten Befehl vorzulesen hatte. Mit gestemtem Kopf — wann mag er zum letztenmal das Schwert geschloßen haben? — fuhr er Hindenburg über die Schulter und zeigte in nicht nur ihm, sondern auch dem ganzen Saal von Wien, daß er etwas zu zeigen hatte. Ziele Hindenburg mit dem Geiste über die Schulter des gehorcht niedrigen Generalfeldmarschalls waren wie eine Illustration zu den Erinnerungen Seite 10: „Ich hatte die Genehmigung, daß der Generalfeldmarschall stets... mit meinem Namen übereinstimmte und meine Befehlshüter befähigte.“

Nicht nur wie Befehlshüter befähigte, sondern wie Befehlshaber, was Ludendorff als Beuge auflegte und was der gute Wölfe, der in dieser Hinsicht bis zu demokratisch war, vergeblich aus Werturteilen in Aufsichtsbefehlen ungenügend.

Groß-Berlin

Langsich und Lemante.

Hilge, die die Berliner nicht kennen, aber essen!

„Sage mir, was du isst, und ich werde dir sagen, wo er und wo er dich!“ Lieber die Berechtigung dieses Ausspruchs wollen wir nicht freizeln. Eine Zweifel hat er etwas für sich. Es liegt zum Beispiel nahe, einen Gemüsefresser für langsam zu halten als einen Fleischfresser. Aber man wird auch allerhand gegen den Ausspruch vorbringen können. Abgesehen davon, läßt sich die Frage aufwerfen: Wie ist es, wenn der zu Beurteilende, derjenige, der mitteilen soll, was er isst, darüber seinen Bescheid weiß? Gar manche werden gar mancherlei Gerichte, das sie mit Vergnügen oder mit Abwehrlust verspeisen, nicht genau zu fragebogen. Sie wissen nur ungefähr, was sie essen oder gegessen haben. So gehen fröhlichen dem Binnendane, also auch dem Berliner, eine Menge Richtig auf. Diese Richtig kennt er nur dem Namen nach und bei verschiedenen ist selbst das nicht einmal der Fall. Die Zahl der Richtigarten, die ab und zu auf dem Berliner Markt gelangen, aber von den Weibern nicht bezeichnet werden können, wie sie ihnen bisher nicht zu Gesicht gekommen sind aber wohl nie ihre Namen genannt wurden, ist größer als man denkt. Besonders unter den Seefischen kennen sich nur wenige Berliner einigermassen aus.

In den letzten Monaten hat es auf dem hiesigen Markte wahrhaft Langsich gegeben. Lang, was heißt das? Nichts anderes als lang. Der Langsich wird bis zu zwei Metern lang und gehört zur Gattung der Serraniden. Eben ist er grau, bräunlich oder silberglänzend, unter weißlich. Er lebt im hohen Norden und erregt nur ab und zu in der südlichen Obsee. Im Gedächtnis ist der Langsich dem Rabilau zu vergleichen, und in der Bewertung, im Preise kommt er ihm ebenfalls nahe. Weist wird der Langsich als Serranid bezeichnet und in dieser Gattung heißt er *Perca fluviatilis*, nach der neuseeländischen Stadt Bergen, die Langsich heißt. Der Name Langsich ist eine falsche Bezeichnung Langsich erläutert. Schwieriger ist diese Erläuterung bei der Lemante; einem Seefisch, der ebenfalls ab und zu hier zu haben ist. Der Franzose nennt diesen Fisch *Siluridae*, und in Lemante hat man es offenbar mit demselben Worte zu tun, denn mit dem Namen Lemante aber mit dem Genus der Lemante heißt, bei dem Namen nicht zu lassen. Die Lemante hat eine sehr merkwürdige Gestalt, die im Gedächtnis der Seefische nachdrücklicher, aber für besser als die Rabilau gegeben wird. Die Haut der Lemante ist sehr glatt, und man hat, um dieses Aussehen zu fragebogen, den Namen *Siluridae* (Lemantid) gebildet. Aber, so wird hier dieser und jener fragen, hat denn dieser Fisch keinen Dornen? Er doch, er heißt Ritzfisch, diese Bezeichnung hat eine sehr merkwürdige Bedeutung. Schwieriger ist diese Erläuterung bei der Lemante; einem Seefisch, der ebenfalls ab und zu hier zu haben ist. Der Franzose nennt diesen Fisch *Siluridae*, und in Lemante hat man es offenbar mit demselben Worte zu tun, denn mit dem Namen Lemante aber mit dem Genus der Lemante heißt, bei dem Namen nicht zu lassen. Die Lemante hat eine sehr merkwürdige Gestalt, die im Gedächtnis der Seefische nachdrücklicher, aber für besser als die Rabilau gegeben wird. Die Haut der Lemante ist sehr glatt, und man hat, um dieses Aussehen zu fragebogen, den Namen *Siluridae* (Lemantid) gebildet. Aber, so wird hier dieser und jener fragen, hat denn dieser Fisch keinen Dornen? Er doch, er heißt Ritzfisch, diese Bezeichnung hat eine sehr merkwürdige Bedeutung.

Der drohende Wasserhunger in Moskau. Das zurzeit im Nordland befindliche Wasser ist in der Tat sehr knapp. In den letzten Tagen hat es in Moskau einen Wasserhunger gegeben, der in der Tat sehr ernst zu nehmen ist. Die Wasserleitungen sind durch die Dürre fast vollständig trocken. Die Bevölkerung leidet sehr unter dem Mangel an Wasser. Die Behörden haben versucht, durch die Verteilung von Wasserbehältern die Not zu lindern, aber das ist nur eine vorübergehende Maßnahme. Die Dürre ist ein ernstes Problem für die Bevölkerung von Moskau.

Die Bluttat in der Meiner Straße. Die Angelegenheit ist ein Verbrechen, das in der Meiner Straße in Berlin verübt wurde. Die Täter sind zwei Männer, die durch einen Streit in eine tödliche Auseinandersetzung verwickelt wurden. Die Polizei hat die Täter gefasst und sie werden in den nächsten Tagen vor Gericht gestellt werden.

Jüdische Graphiker.

von Ernest Collin.

Kunstkritische Betrachtung, die das Geschick des jüdischen Kunstschaffers in der Gegenwart und in der Zukunft zu betrachten. Die Kunst des jüdischen Volkes hat eine lange Geschichte und ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Kultur. In der Gegenwart stehen jüdische Künstler vor besonderen Herausforderungen, die sie zu neuen Schöpfungen anregen werden.

Ernst Steinhardt, ein jüdischer Künstler, hat sich durch seine Werke einen Namen gemacht. Seine Kunst ist eine Mischung aus Tradition und Modernität. Er hat die Schönheit der jüdischen Kultur in seinen Werken wiedergegeben und sie der Welt vorgestellt. Seine Werke sind nicht nur Kunstwerke, sondern auch Zeugnisse der jüdischen Geschichte und Kultur.

Augen war und Tiefe bei der Befestigung der Leiche nach Oberhalb gehalten hat, wurden dann vorgeführt. Beide blieben bei der bisherigen Darstellung. Hiermit soll zunächst festgelegt werden, daß die Leiche und ihr im Ringkampf mit Ziefe infolge eines Streites ein Ende genommen werden sollte. Der zweite Streik soll Ziefe zur Abwehr eines Angriffes abgelehrt haben. Dem widerspricht besonders die Aussage eines Schülers aus dem Hause, der sah, wie Ziefe auf den für herausgehenden kam und ihn rufen hörte, daß Ziefe auf ihn zugeht und ihn angriff. Er und Ziefe wurde vernommen und blieb ebenfalls beim bei seiner Aussage. Für die vollständige Aufklärung ist ein Zeugnis wichtig, der bisher nicht ermittelt werden konnte. Es ist ein Mann namens Feige, der früher bei einer Verlesung in Leipzig tätig war und jetzt irgendwo in der Gegend von Berlin tätig ist. Feige war während der Mittagspause im Speisesaal von Ziefe und über die Verhältnisse und Beziehungen zwischen dem Gelehrten Gelehrten und Ziefe unterrichtet. Er hat noch am Tage vor der Tat bei Gelehrten zu Mittag gegessen. Feige wird dringend erlucht, sich umgehend in Berliner Polizeipräsidium zu melden.

Die Höchstgrenze für Kleingärten.

Eine ausführliche Ausnachsung.

Die amtliche preussische Preisdienst weist mit Zuzug mehrerer Anträge auf Erhöhung der Höchstgrenze für Kleingärten im Sinne des § 1 der Kleingartenverordnung vom 21. Juli 1919 über höherer Befestigung einer solchen Begrenzung und der Berechnung der Höchstgrenze über 625 Quadratmeter Landfläche in eine eingehende Prüfung dieser Frage eingetreten. Die Erhebungen haben aber, wie in einem Erlaß der beiden Minister angeführt wird, ergeben, daß für weitaus die meisten Gebiete eine Erhöhung der Höchstgrenze über 625 Quadratmeter Landfläche nicht wirtschaftlich ist. Die Erhebungen haben aber, wie in einem Erlaß der beiden Minister angeführt wird, ergeben, daß für weitaus die meisten Gebiete eine Erhöhung der Höchstgrenze über 625 Quadratmeter Landfläche nicht wirtschaftlich ist.

Die Befreiung der Kleingärten von der Grundsteuer ist ein wichtiger Punkt in der Diskussion. Die Befreiung würde die Kleingärten für die Bevölkerung attraktiver machen und die soziale Lage verbessern. Die Regierung hat sich für eine Befreiung ausgesprochen, aber es gibt noch einige Bedenken, die zu klären sind.

Das Wetter zu Weihnachten. Wenn auch das frühe Wetter der letzten Tage auf wenig gutes Weihnachtswetter hoffen läßt, besteht doch eine gewisse Unsicherheit, daß das Wetter zum Fest nicht so gut ausfallen wird. Die Vorhersagen sind widersprüchlich, aber die meisten erwarten ein milderes Wetter als in den letzten Tagen.

Die Veranstaltung der Ginnvereine in Berlin. Die Ginnvereine in Berlin haben eine wichtige Veranstaltung angekündigt. Es wird eine große Zusammenkunft stattfinden, bei der die Ziele der Ginnvereine diskutiert werden. Die Veranstaltung ist für den nächsten Monat geplant.

Die Organisation der Kriegsgewinnsteuer. Die Kriegsgewinnsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen des Reiches. Die Organisation dieser Steuer ist ein komplexes Problem, das sorgfältig gelöst werden muss.

Die Organisation der Kriegsgewinnsteuer. Die Kriegsgewinnsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen des Reiches. Die Organisation dieser Steuer ist ein komplexes Problem, das sorgfältig gelöst werden muss.

Die Organisation der Kriegsgewinnsteuer. Die Kriegsgewinnsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen des Reiches. Die Organisation dieser Steuer ist ein komplexes Problem, das sorgfältig gelöst werden muss.

Die Organisation der Kriegsgewinnsteuer. Die Kriegsgewinnsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen des Reiches. Die Organisation dieser Steuer ist ein komplexes Problem, das sorgfältig gelöst werden muss.

Die Organisation der Kriegsgewinnsteuer. Die Kriegsgewinnsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen des Reiches. Die Organisation dieser Steuer ist ein komplexes Problem, das sorgfältig gelöst werden muss.

Die Organisation der Kriegsgewinnsteuer. Die Kriegsgewinnsteuer ist ein wichtiger Bestandteil der Einnahmen des Reiches. Die Organisation dieser Steuer ist ein komplexes Problem, das sorgfältig gelöst werden muss.

Großmann. Außerdem werden sprechen Lauterbach und Barfakt, Bundesvorsitzender.

Die Gewerkschaft Bornsdorf.

Das Ende eines kommunalen Unternehmens.

In der geheimen Sitzung, die sich, wie berichtet, gestern in die öffentliche Verhandlung über die Veräußerung Bornsdorf verhandelt. Zunächst wurde über die Frage verhandelt, ob die Verhandlungen öffentlich oder geheim stattfinden sollten, wurde auf einen kommunalen Antrag hin namentlich abgelehnt. Nachdem die geheime Beratung mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen worden war, wurde über den Bericht des Ausschusses der Gewerkschaft Bornsdorf verhandelt. Zunächst wurde über die Frage verhandelt, ob die Verhandlungen öffentlich oder geheim stattfinden sollten, wurde auf einen kommunalen Antrag hin namentlich abgelehnt.

Einheitliche Postordnung für das gesamte Reich.

Wie die B. V. M. hören hat der Reichstag gestern eine vom Reichspostministerium vorgelegte neue Postordnung angenommen, die am 1. Januar in Kraft treten soll. Damit werden die Bestimmungen für den Reichspostverkehr, die bisher für die Postgebiete Bayerns, Württembergs und des übrigen Reichs verschieden waren, einheitlich geregelt. Gleichzeitig hat der Reichstag eine Bestimmung angenommen, wonach die Ortsbriefgebühren für den Verkehr zwischen bestimmten Orten, die bisher unterschiedlich waren, einheitlich werden. Das kommt vor allem in Frage bei den Verbindungen zwischen Bornsdorf, aber zwischen Bornsdorf und Bornsdorf. Bornsdorf-Bornsdorf-Verbindungen usw. bestehen. Mit dem 1. Januar treten auch die neuen Vorschriften über Auslandspostverkehr, wie sie der letzte Reichstag in Berlin festgelegt hat, in Kraft.

Eine unglückliche Verordnung des Reichsjustizministeriums.

Das Kammergericht hat in einem jüngst gefällten Urteil sich dahin ausgesprochen, daß die Verordnung, die nur im Reichspostgesetz und nicht auch im Reichsjustizgesetz verankert ist, nicht in Kraft treten kann. Die Verordnung ist eine Bestimmung, die die Rechte der Reichsjustizministerien regelt. Das Kammergericht hat sich gegen diese Verordnung ausgesprochen, weil sie ohne Genehmigung des Reichsjustizministeriums erlassen wurde. Das Kammergericht hat sich gegen diese Verordnung ausgesprochen, weil sie ohne Genehmigung des Reichsjustizministeriums erlassen wurde.

Reichsjustizminister des Reichsjustizministeriums.

Das Reichsjustizministerium hat eine neue Verordnung erlassen, die die Rechte der Reichsjustizministerien regelt. Die Verordnung ist eine Bestimmung, die die Rechte der Reichsjustizministerien regelt. Das Reichsjustizministerium hat sich gegen diese Verordnung ausgesprochen, weil sie ohne Genehmigung des Reichsjustizministeriums erlassen wurde.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Wappen der Reichsjustizministerien.

Das Reichsjustizministerium hat ein neues Wappen für die Reichsjustizministerien entworfen. Das Wappen ist ein Symbol der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.